

Ich begrüße Sie zur Losungsandacht am 30. Oktober. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 32 Vers 17 :

*Das Werk der Gerechtigkeit wird Friede sein und der Ertrag der Gerechtigkeit Ruhe und Sicherheit für immer.*

Eine Sache, die mich an der Bibel fasziniert, ist, wie früh schon Zusammenhänge durchschaut wurden, die uns noch heute Kopfzerbrechen bereiten. Zum Beispiel, wie sich das mit der Gerechtigkeit verhält.

Vielleicht denken Sie: Das ist eine einfache Sache: Damit Menschen gedeihlich zusammenleben können, müssen sie Regeln beachten und Gesetze befolgen. ZB: *Du sollst nicht stehlen, du sollst nicht töten, du sollst nicht falsch schwören* und so weiter [2. Mose 20,13ff].

Und wenn man diese Regeln und Gesetze missachtet, muss man bestraft werden. Auf diese Weise wird eine Art Ausgleich geschaffen zwischen dem Täter und dem Opfer.

Was aber, wenn niemand da ist, der diese Regeln *durchsetzt*?

Dann muss das Opfer zur Selbsthilfe greifen und den Ausgleich durch Vergeltung oder Rache herbeiführen.

Wir konnten eine solche Situation im weltpolitischen Maßstab miterleben, als die Hamas von Gaza aus Israel angriff. Alle waren oder sind noch geschockt über diesen Gewaltausbruch und vor allem die Einstellung der Palästinenser, als hätten sie nichts zu verlieren angesichts der israelischen Übermacht.

Aber hier wird in den Augen der Hamas Gerechtigkeit vollstreckt.

Seit mehr als 50 Jahren leben die Einwohner des Gaza-Streifens in ihrer Enklave wie in einem Gefängnis.

Das Land, das ihren Vorfahren einst gehörte, wurde ihnen von den Israelis weggenommen, und was den Palästinensern im Süden Israels blieb, war dieser elende Gazastreifen, indem sie vollkommen abhängig sind von den milden Gaben der Hilfsorganisationen, arabischen Spenden und israelischer Strom- und Wasserzufuhr. Kontrollverlust, Besitzverlust, immerwährende Demütigung durch die israelische Übermacht - mit diesem Angriff wird in den Augen der Hamas ein Ausgleich geschaffen.

Ein Rachefeldzug, ein gerechter Krieg.

Was mich besonders beunruhigt, ist, dass sich diese Gerechtigkeitsvorstellung überall auf der Welt auszubreiten scheint. Auch im kleinen Maßstab innerhalb unserer Gesellschaft.

Als ob man seit der Steinzeit nichts dazugelernt hätte.

Tja. Manchmal hilft Bibel-Lesen eben doch.

Dort gibt es eine sehr alte Geschichte von König Saul, der einen vermeintlichen Rachefeldzug gegen den jungen David führt und ihn bis in die hintersten Winkel der judäischen Wüste verfolgt. Als Saul eines Nachts in einer Felsenhöhle oberhalb von Engedi biwakiert, weiß er nicht, dass sich David in der gleichen Höhle, aber viel weiter hinten versteckt. Nachts schleicht David hervor und könnte den König nun töten. Doch stattdessen trennt er ihm ein Stück seines Mantels ab und verlässt die Höhle. Am Morgen stellt David den König aus sicherer Entfernung zur Rede und beweist ihm, in welcher Gefahr sich Saul befand.

David sagte:

*Der HERR wird Richter sein zwischen mir und dir und mich an dir rächen, aber meine Hand soll nicht gegen dich sein.* [1. Sam 24,13]

- und da wurde dem König klar, dass es zwei Arten von Gerechtigkeit gibt: Beide wollen den Ausgleich, aber die eine fußt auf Wahn und Vergeltung um jeden Preis, und die andere sieht die Gerechtigkeit als Mittel zu einem stabilen, sicheren Frieden an.

Und Saul traten die Tränen in die Augen, und er sagte zu David:

*Du bist gerechter als ich, du hast mir Gutes erwiesen; ich aber habe dir Böses erwiesen.* [1. Sam 24,18]

Wahre Gerechtigkeit bedeutet eben nicht, dass man auf seinen vermeintlichen Rechten pocht und sie rücksichtslos durchzusetzen versucht, sondern dass man mit ihr eine Zukunft, ein friedliches Zusammenleben ermöglicht.

Und hier liegt das Problem bei der Hamas: Sie hat nie den Vorsatz aufgegeben, alle Israelis zu töten oder aus Palästina zu vertreiben. Ein friedliches Zusammenleben war niemals ihr Ziel. Wie hätten die Israelis solchen Leuten je erlauben können, frei durch ihr Land zu reisen?

Wer *wahre Gerechtigkeit* will, muss auch Versöhnung wollen und zur Vergebung bereit sein - und sich von seinen alten, starrsinnig verfolgten mörderischen Vorsätzen verabschieden. Sonst beschwört man über sich selbst das herauf, was man dem anderen zufügen will.

Von der Hamas kann man lernen, wie man es falsch macht. Und wie man im Lauf von Jahrzehnten nichts dazulernt außer im Bereich von Bomben- und Raketenbau.

Wir aber, wenn wir Gerechtigkeit üben, sollten einen Ausgleich herbeiführen, der am Ende ein *friedliches* Zusammenleben ermöglicht. Und wenn wir immer noch den Eindruck haben, dass Rache das Beste wäre, sollten wir die Gott überlassen, denn

*Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der HERR.*

[5.Mose 32,35, Röm 12,19, Hebr 10,30]

Wir aber sollten Gerechtigkeit praktizieren, indem wir Gutes bewirken, denn dies meint unser Lehrtext aus dem 1. Johannesbrief, Kapitel 2 [Vers 29]:

*Wenn ihr wisst, dass Jesus Christus gerecht ist, so erkennt ihr:*

*Wer die Gerechtigkeit tut, der ist von ihm geboren.*

Amen